

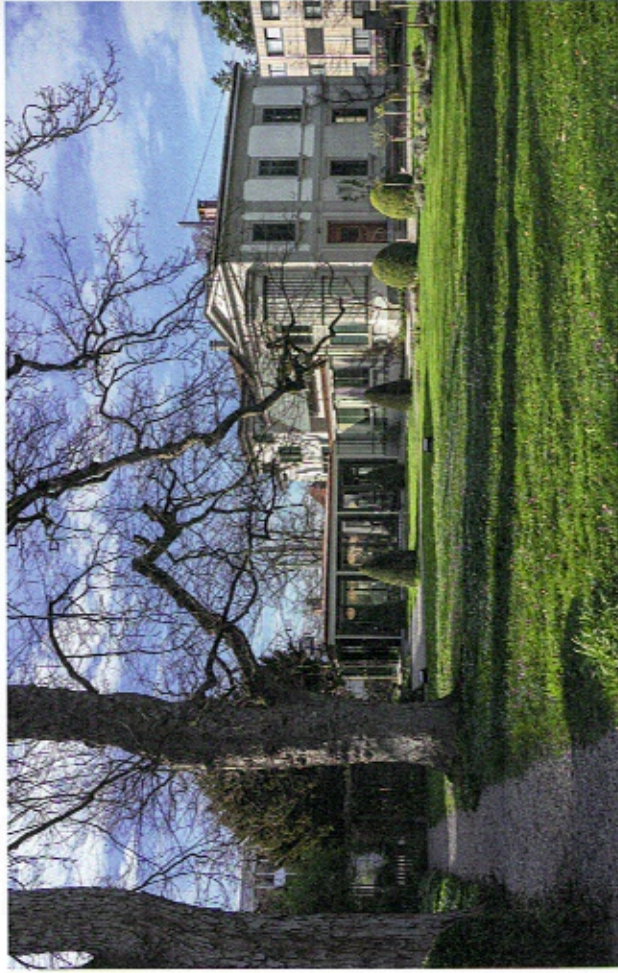
Bienvenue! — Endlich wieder Villa Flora

Die Villa Flora ist «ein Haus der gelebten Kunstfreude», das als Gesamtkunstwerk beeindruckt. Das erneuerte Museum überzeugt mit unaufdringlicher Eleganz, hervorragendem Farbkonzept und der Eröffnungsschau «Bienvenue! Meisterwerke von Cézanne, van Gogh und Manet zurück in Winterthur».

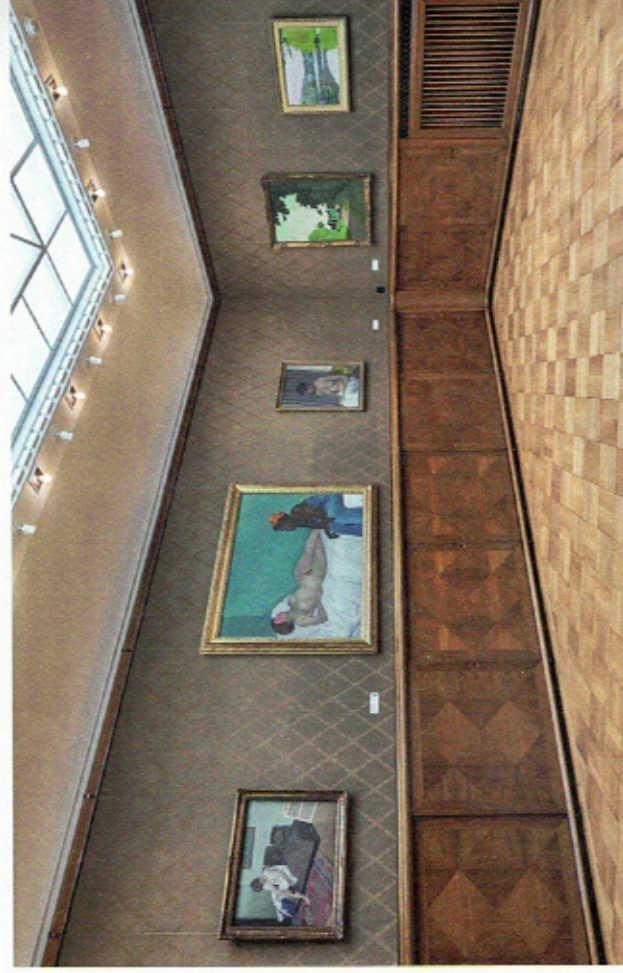
Winterthur — Es war ein grosser Tag, als Ende März die Villa Flora wiedereröffnete. Endlich wurde das Museumskonzept, das drei Winterthurer Kunsthäuser – das Museum Beim Stadthaus, das Reinhart am Stadtgarten und die Villa Flora – vereint, sichtbare Wirklichkeit. Und endlich sind die Werke aus der Hahnloser/Jaeggli Stiftung nach zehn Jahren zurück in ihrem neu-alten Zuhause. Grossartige Werke, die lange nicht in Winterthur zu sehen waren, sondern Kunstinteressierte in Hamburg, Paris, Wien erfreuten, bevor sie als befristete Dauerleihgabe im Kunstmuseum Bern unterkamen. Bis Anfang 2021 blieb die Flora ein Museum mit durchaus spannendem (Fremd-)Ausstellungsbetrieb, dann wurde der Umbau in Angriff genommen.

Und jetzt? So schön hätten es sich wohl die wenigsten vorgestellt. Das Gebäude, 1846 als klassizistische Stadtvilla erbaut, ein halbes Jahrhundert später vom Augenerben Arthur Hahnloser und seiner Frau Hedy Hahnloser-Bühler als Domizil und Wirkstätte bezogen, hat sich schon immer den Bedürfnissen angepasst, welche die zwischen 1907 und 1936 entstandene Sammlung mit sich brachte. Nun ist aus dem von 1995 bis 2018 von einem Trägerverein geführten Privatmuseum, das danach samt der ebenfalls denkmalgeschützten Gartenanlage vom Kanton Zürich übernommen wurde, ein hinreissendes öffentliches Museum geworden. Alles, was den Geist der einstigen Bewohner:innen wachhält, wurde bis ins kleinste Detail bedacht. Einiges hat sich verändert. Die Ausstellungsfläche ist grösser geworden, weil die im Hause wohnenden Nachkommen des Sammlerehepaars ausgezogen sind. Neu betritt man die Villa vom Garten her über einen Pavillon. Das Architekturbüro jessenvollenweider liess sich dafür von der Pergola inspirieren, wie sie auf Manguins Gemälden von 1912 zu sehen ist; Manguin, der wie Vallotton häufig in der Flora zu Gast war. Der Anbau besticht durch seine filigrane Selbstverständlichkeit, nicht anders als die zurückhaltend bespielten, von allem Beiwerk befreiten Ausstellungsräume. 71 Exponate umfasst die erste Schau, welche jene Künstler feiert, für welche die Flora berühmt ist: Bonnard, Redon, Vuillard, Vallotton, Renoir, Matisse – französische Moderne um die Jahrhundertwende, ergänzt durch Vorgänger wie Cézanne oder van Gogh, die die Hahnlosers, sonst gern direkt aus dem Atelier kaufend, nicht mehr persönlich kennenlernten. Die Hahnlosers, von denen der alte Vollard wusste: «Ils contentent parmis les plus élus propagandistes de l'art français en Suisse.» *Angelika Maass*

→ «Bienvenue! Meisterwerke von Cézanne, van Gogh und Manet zurück in Winterthur», Kunst: Museum Winterthur | Villa Flora, bis 5.1. kwmw.ch



Villa Flora, Aussenansicht mit Park und Pavillon-Anbau, 2024, Foto: Reto Kaufmann



«Bienvenue!», Ausstellungsansicht Kunst Museum Winterthur | Villa Flora, Foto: Reto Kaufmann